Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 246. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 11. September 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Eine deutsche Note an Frankreich in Sachen Marokkos.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift zu den Vorgängen in Marokko: In einem Promemoria der hiesigen französischen Botschaft vom 2. d. Mts. wurde mitgeteilt, daß es in der Absicht der französischen Regierung liege, im Einvernehmen mit der spanischen Regierung und mit eigenen Mitteln beider Mächte in denjenigen Vertragshäfen Marokkos, wo eine solche Maßnahme als notwendig erkannt würde, eine provisorische Polizei einzurichten, mit dem Zweck, daselbst die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Bildung der in der Akte von Algeciras vorgesehenen marokkanischen Polizeitruppe zu erleichtern. Hierauf hat die deutsche Regierung geantwortet, sie habe von dieser Mitteilung und von der in dem Promemoria gegebenen Begründung Kenntnis genommen. Sie entnehme daraus, daß die in Aussicht genommenen Maßregeln provisorischen Charakters seien und die Bestimmungen der Akte von Algeciras nicht präjudizieren würden. Die deutsche Regierung habe die Befugnis Frankreichs, sich für die Vorgänge in Casablanca Genugtuung zu verschaffen, anerkannt. Sie beabsichtige nicht, der von Frankreich deswegen unternommenen, durch außergewöhnliche Umstände motivierten Aktion, Schwierigkeiten zu bereiten. Sie hoffe und wünsche jedoch, daß die schweren Schädigungen der fremden Kaufleute, wie die in Casablanca erlittenen, sich nicht wiederholen möchten. Die deutsche Regierung mache deshalb darauf aufmerksam, daß nach Ansicht des deutschen Geschäftsträgers in Tanger die in der Algecirasakte nicht vorgesehene Aufstellung fremder Polizeikorps unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Angriff der Bergstämme auf die Stadt und eine ernste Gefahr für das Leben und das Gut der Europäer hervorrufen könnte, zumal wenn jene Maßregel nicht unter dem Schutze von militärisch unbedingt genügenden Streitkräften vollzogen würde. Die gleiche Gefahr dürfte auch in den anderen Hafenorten bestehen.

Der Kaisers Urteil über die Flotte.

An den Admiral Prinzen Heinrich, Chef der Hochseeflotte, ist folgende Kabinettsorder ergangen:

Als ich Ew. königl. Hoheit vor Jahresfrist auf den wichtigen Posten des Flottenchefs berief, deutete ich in meiner Order vom 13. September vorigen Jahren in kurzen Zügen die vielseitigen und hohen Aufgaben an, die Ew. königlichen Hoheit in dem gegenwärtigen Stadium unserer Flottenentwicklung harrten. Die soeben zum Abschluß gebrachten Flottenmanöver haben zu meiner großen Freude und Genugtuung in allen Phasen mein Vertrauen in Ihre seemännischen und militärischen Fähigkeiten und in Ihre Führereigenschaften in vollstem Maße gerechtfertigt. Es drängt mich, Ew. königlichen Hoheit aus vollstem und wärmsten Herzen zu dem in so kurzer Zeit Erreichten Glück zu wünschen, Ihnen zu danken für die Hingabe, mit der Sie sich der Erfüllung der Aufgabe als Flottenchef gewidmet haben, und Ew. königlichen Hoheit auszusprechen, daß ich der weitern Entwicklung der Hochseeflotte in Ew. königlichen Hoheit Händen voll freudiger Zuversicht entgegensehe. Indem ich mir die Besprechung der Einzelheiten für die Kritik vorbehalte, ersuche ich Sie, den Admiralen, Kommandanten und Offizieren meine vollste Anerkennung und den Mannschaften meine volle Zufriedenheit mit ihrem Eifer, ihrer Haltung und ihren Leistungen auszusprechen. Zu besonderer Freude und Genugtuung gereicht es mir, daß das Maschinenpersonal in vollster Hingabe an seinen Beruf und in zäher Ausdauer Hervorragendes geleistet und sich den höchsten Anforderungen gewachsen gezeigt hat. Die aus der Anlage ersichtlichen Gnadenbeweise sind bekannt zu geben, die Ordensdekorationen für Angehörige der Hochseeflotte und der ihr für die Dauer der Manöver unterstellten Schiffsverbände folgen zur Aushändigung anbei. Wilhelmshaven, an Bord Meiner Jacht Hohenzollern, den 7. September 1807.

Vom christlich sozialen Parteitag.

Der 11. christlich-soziale Parteitag zu Elberfeld nahm folgenden Antrag der Ortsgruppe Hannover auf Abänderung des Landtagswahlsystems an: Der christlichsoziale Parteitag hält das bestehende preußische Landtagswahlrecht für reformbedürftig, weil es in Widerspruch zu dem Kulturzustand des preußischen Volkes steht und weil es weite Kreise von der Vertretung im Landtage ausschließt. Indem wir uns die Stellungnahme zu Reformvorschlägen vorbehalten, halten wir jetzt schon das geheime Wahlrecht für Urwahlen und Wahlmännerwahlen sowie die Beseitigung des plutokratischen Charakters des jetzigen Wahlrechts für unerläßliche Voraussetzungen jeder kommenden Wahlrechtsreform. — Weiter wurde nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Behrens (Essen) eine Resolution angenommen, in der der Parteitag fordert, daß durch Reichsgesetz eine dem Reichsamt des Innern ressortierte ständige Zentralstelle zur Pflege des Friedens im Arbeitsverhältnis geschaffen wird. Dieser Zentralstelle soll ein aus 14 Personen bestehender ständiger Beirat angegliedert werden, von denen sieben der Bundesrat und sieben der Reichstag wählt, der die Zentralstelle in diesen Aufgaben unterstützen soll.

Unkündbare Kapitalanlagen bei Genossenschaften.

Eine für gewerbliche Genossenschaften wichtige Entscheidung haben jüngst die zuständigen Gerichte getroffen. Es soll den Genossen in Zukunft verboten sein, in ihr Statut Bestimmungen aufzunehmen, die die Mitglieder verpflichten, eine unkündbare Kapitaleinlage bei der Genossenschaft zu machen. Bisher suchten die Genossenschaften mit Hülfe derartiger Bestimmungen ihr Betriebskapital zu vermehren, und in einer Reihe von Handwerkergenossenschaften bestand die Vorschrift, daß die Mitglieder eine bestimmte Zeit lang ihren Gewinn der Genossenschaft als unkündbare Kapitaleinlage belassen mußten. Die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht gemacht wurden, waren gute, und es dürfte von den Genossenschaften bitter empfunden werden, daß sie in Zukunft die Schaffung unkündbarer Kapitaleinlagen nicht mehr statutarisch festlegen können.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Noch sind es mehr als 2 Monate, bis der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnimmt und schon unterhält man sich über sein Arbeitsprogramm. Es dürfte zutreffend sein, daß nicht am 19. November die erste Sitzung stattfindet, obwohl die Vertagung nur bis zu diesem Termin geht; denn am 20. November ist gesetzlicher Feiertag, an dem keine Sitzung ist. Man rechnet deshalb damit, daß die erste Sitzung am 22. November sein wird. Der Reichstag wird dann zuerst die 1. Lesung jener Gesetzentwürfe vornehmen, die ihm schon im Frühjahr unterbreitet worden sind; dazu gehören die Vorlage über die Majestätsbeleidigungen, der Versicherungsvertrag, die Maischbottichsteuer, die Maß- und Gewichtsordnung u. a. Dann soll ihm alsbald die Börsenreform zugehen; über den Inhalt derselben ist noch nichts bekannt; was die Blätter schreiben, ist nur Vermutung; doch dürfte sicher sein, daß die Vorlage über den letzten Entwurf hinausgeht. Die Börse fordert ein solches Entgegenkommen schon deshalb, weil sie zu den vielen Wahlkosten erhebliche Summen beigetragen hat. Der Zehnstundentag für die Arbeiterinnen in Fabriken soll nun auch endlich vorgelegt werden; er ist schon seit langer Zeit versprochen. Wann das Vereinsgesetz erscheint, ist noch fraglich; die Vorarbeiten sind zwar schon sehr weit gediehen und ein gutes Vereinsgesetz braucht gar nicht viele Vorarbeiten. Die Strafprozeßreform dagegen will immer noch nicht über das erste Stadium hinausgehen; Preußen wehrt sich, weil es zu viele Richter anstellen müßte. Eine ganze Reihe anderer Vorlagen ist in der Ausarbeitung begriffen; wann sie erscheinen, ist noch ungewiß. Wenn der Reichstag aber alle diese Arbeiten erledigen soll, dann muß er im nächsten Jahre wieder vertagt werden.

Das neue Vogelschutzgesetz

wird im Herbste den Reichstag wieder beschäftigen. Der Verband der Tierschutzvereine hat dazu beantragt, den grausamen Fang der Krammetsvögel in Schlingen zu verbieten, die Schonzeit für Meisen, Baumläufer und Kleiber auf das ganze Jahr auszudehnen und den Vogelhandel an eine nachzusuchende Erlaubnis, unter Auferlegung einer Nachweisführung über den Erwerb der Vögel zu binden.

§ **Berlin**, 9. Sept. Wie die Börsenzeitung schreibt, wird der Ausschuß des deutschen Handelstages anfangs Demzember in Berlin tagen.

§ **Wilhelmshöhe**, 9. Sept. Die Kaiserin unternahm heute einen kurzen Gehversuch, der etwa zehn Minuten dauerte. Sie empfand keinerlei hindernde Schmerzen.

§ **Kiel**, 9. Sept. Die Hochseeflotte ist heute nachmittag zu Landungsmanövern bei Apenrade in See gegangen.

§ **Königsberg**, 9. Sept. Der Antrag der Generalkommission, alle berittenen Waffen nach dem Manöver mit der Eisenbahn in die Garnison zu befördern, wurde laut amtlicher Mitteilung, trotz der sehr hohen Kosten im Interesse der Landwirtschaft vom königlichen Kriegsministerium genehmigt.

§ **München**, 9. Sept. Der 16. internationale Friedenskongreß wurde heute vormittag hier eröffnet. Alle bayerischen Ministerien, außer dem Kriegsministerium, hatten Vertreter entsandt; ebenso die preußische, die österreichische und die russische Gesandtschaft. Universitätsprofessor Harburger begrüßte die Erschienenen, etwa 250 Delegierte, und betonte, heute könne man nicht mehr sagen, das Ziel, Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht zu erledigen, sei unerreichbar. Staatsrat v. Böhm begrüßte die Versammlung im Namen der bayerischen Regierung und hob hervor, das Deutsche Reich wolle den Frieden und beweise das auch durch die Beteiligung an der Haager Konferenz. Bürgermeister Brunner,

---

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

48) Nachdruck verboten.

Die beiden Herren besprachen sich noch miteinander, als Fritz mit einem Briefe seines Herrn aus Upton ankam. Hastig erbrach Weston das Schreiben und las Folgendes:

„Lieber Robert!

Ich finde, daß ich doch nicht so unabhängig bin, als ich glaubte; ich habe Verantwortlichkeiten auf mich geladen, die mir allzuschwer werden. Du hast vielleicht gehört, daß man Hanna und Thomas hier in strenge Einzelhaft genommen. Ich ertrage es nicht, die Armen noch länger für mich leiden zu sehen. Nach einem heftigen Kampfe mit mir selbst bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser Stand der Dinge nicht mehr fortdauern könne.

„War ich denn all diese Jahre her in einem Traume befangen? Ich glaubte den rechten Weg zu gehen; aber nun lenkt der Himmel die Ereignisse nach seinem Plane, vor welchem der meinige in Nichts zusammensinkt. Ich schmeichelte mir, meine Seele zur Geduld geschult zu haben, nun sehe ich meine eigene Verblendung ein.

„Habe ich durch meine Schuld all dies Unheil herbeigeführt, so will ich nun auch alles tun, um es wieder gut zu machen. Frei und offen werde ich am nächsten Mittwoch sagen, was ich weiß, und Andern das Nämliche zu tun erlauben. Ich will die Häscher auf die Fährte des Mannes leiten, der sich so lange meinem Griffe entzogen hat.

„Du sprachst davon, Herrn Kramer zu benachrichtigen — ich bitte dich, sende ihn zu mir. Ich fange an zu glauben, daß dieses geheimnisvolle Tun unserm Gelingen hinderlich ist."

„Sei freundlich gegen meine Nichte und erbitte auch Fräulein Juliens Teilnahme für sie; Edith wird ihrer sehr bedürfen. Ich wünschte, das Schlimmste von ihr fernzuhalten, nun wird es unmöglich sein.

„Fahre fort, auf deiner Hut zu sein, damit wir jenes Mannes habhaft werden. Vielleicht hängt das Glück meiner Zukunft davon ab. Ich fühle mich ruhig, seitdem ich den Entschluß gefaßt, mein Schweigen zu brechen! Aber sei überzeugt, daß es mich einen harten, einen furchtbaren Kampf gekostet hat.

Wie immer
Dein treuer Freund
Hermann Templeton."

„Gute Nachrichten, Herr Weston, nicht wahr?" bemerkte Fritz, der mit gespannter Aufmerksamkeit dessen Miene während des Lesens beobachtet hatte. „Ich las es auch in dem Gesichte meines Herrn, als er diesen Brief schrieb. Wie froh ich bin, daß er sich endlich verteidigen will; ei! Hanna und Thomas werden außer sich vor Freude darüber sein!"

„Mein guter Junge, halten Sie sich ein wenig ruhig," sagte Weston; „denn mir wirbelt schon der Kopf, so daß ich kaum weiß, ob ich darauf stehe oder auf meinen Füßen. Ja, Herr Templeton ist endlich entschlossen, sich zu verteidigen, und dann dürfen wir alle wieder freier aufatmen. Kehren Sie sogleich nach Upton zurück?"

„Ja, Herr Weston; sobald ich die nötigen Gegenstände beisammen habe, deren mein Herr bedarf."

„Dann wird Herr Mohr mich gütigst entschuldigen, bis ich eine kurze Erwiderung an meinen Freund geschrieben habe."

Wenige Minuten später war Fritz bereits wieder auf dem Wege nach Upton, und Weston kehrte mit sehr erhellter Miene zu seinem Besucher zurück, dem er nun ziemlich ausführlich die fatalen Verhältnisse seines Freundes schilderte. „Sie sehen, daß noch mehr dahinter stecken muß, als wir ahnen," schloß er seine Erzählung; „nicht ohne Grund hielt sich jener Mann diese langen Jahre her vor der Welt verborgen. Doch, wie mein Freund mir schreibt, werden wir nächsten Mittwoch alles erfahren."

„Es ist eine ganz merkwürdige Geschichte," sagte Herr Mohr, der mit größtem Interesse Westons Worte gelauscht hatte. „Ich erinnere mich, daß einer meine Arbeiter zu sehr früher Stunde einen Fremden den Lindenhof verlassen sah; aber er beschrieb ihn als einen großen, vornehmen Herrn. Halten sie es für möglich —"

„Ganz entschieden," unterbrach ihn der Andere; „es war stets meine feste Ueberzeugung, daß der Leutnannt selbst schon dieses Haus betrat. Wenn wir seine Tochter auf Schritt und Tritt beobachten, gelingt es uns ohne Zweifel mit der Zeit seiner habhaft zu werden. Was mein Freund über ihn auszusagen hat, weiß ich nicht; aber ich glaube, daß er vom nächsten Mittwoch an für vogelfrei erklärt wird."

„Das ist ein sehr wichtiger Punkt in dieser Sache", bemerkte Herr Mohr; „während Sie die Wache im Innern des Hauses fortsetzen, will ich die nächste Umgebung beobachten lassen. Dieser Fall erregt mein größtes Interesse, und ich wöchte Ihnen nach besten Kräften behülflich sein. Für jetzt muß ich Sie verlassen, denn ich will sofort über jene beiden Männer Erkundigungen einziehen. Halten sie sich noch irgendwo in der Nachbarschaft auf, so sollen sie mir nicht entgehen."

Es war für Weston eine unaussprechliche Erleichterung, so offen mit Herrn Mohr über diese Sache reden zu dürfen und eine Stütze an ihm zu gewinnen. Denn so bereit er auch war, für seinen Freund durch Wasser und Feuer zu gehen, so war er doch von Natur ganz ungeeignet für den Vertrauensposten, den dieser ihm übertragen.

Inzwischen hegte Fräulein Butler das sehnsüchtige Verlangen, den Lindenhof zu verlassen. Welches auch ihre Fehler sein mochten, sie besaß hohes Ehrgefühl, welches sie antrieb, offen und gerade zu Werke zu gehen. Die Heimlichkeiten in welche sie hier verwickelt worden war, trugen viel dazu bei, ihr den Ort verhaßt zu machen, und die Gewißheit, daß sie durch längeres Verweilen in ihrer eigenen Achtung um so tiefer sinken würde, verstärkte noch ihren Wunsch, von dem Lindenhofe wegzukommen.

Die augenblickliche Lage ihres Onkels flößte ihr die Hoffnung ein, jetzt dieses Ziel zu erreichen. Sie dachte nicht daran, sich heimlich zu entfernen, sondern erwartete nur, daß ihr Onkel unter den vorliegenden Umständen würde ihr Onkel sich ihrem Weggehen nicht länger widersetzen. Sie schickte ihm deshalb durch Fritz eine kurze schriftliche Anfrage, auf welche am nächsten Tage die Erwiderung eintraf, Sie müsse vorläufig bleiben.

Fast gleichzeitig mit dem Briefe Templetons traf auch Herr Kramer von London ein, und begab sich nach einer kurzen Unterredung mit Weston sogleich nach Upton.

Inzwischen hatte Fräulein Butler sich zur Sebstverteidigung gerüstet. Am Nachmittage traf Weston die junge Dame in der Halle, ganz zum Ausgehen gerichtet.

„O, Sie werden doch gewiß nicht bei diesem schlechten Wetter das Haus verlassen?" redete er sie an. „Es hat stark geregnet, und dann wird auch die Dunkelheit bald hereinbrechen. Es ist nicht sicher für Sie, allein auszugehen."

„Ueberall werde ich sicherer sein, als hier," versetzte Fräulein Butler in einer Erregung, die sie alle Etikette, ja, selbst ihre gewöhnliche Vorsicht vergessen ließ. „Wenn Sie nicht mein Kerkermeister sind, so lassen Sie mich nur einen Atemzug frische Luft schöpfen."

Weston hätte bei seiner angeborenen Galanterie einen schlechten Kerkermeister für Damen abgegeben; bei dieser Gelegenheit galt es jedoch eine Pflicht zu erfüllen — er hatte das Versprechen gegeben, Fräulein Butler nicht aus dem Auge zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

der namens der Stadt München sprach, betonte, auch diejenigen, die über die Erreichbarkeit des Zieles skeptisch dächten, verkennten den idealen Wert der Friedensbestrebungen nicht. Der 85jährige Vorkämpfer der Friedensbewegung, Frederic Passy, dankte namens der auswärtigen Delegierten. Sodann erfolgte die Konstituierung des Kongresses, dessen eigentliche Beratungen morgen beginnen. Der Kongreß beschoß schließlich die Absendung von Huldigungstelegrammen an den deutschen Kaiser, den Prinzregenten von Bayern und die Friedenskonferenz im Haag.

Ausland.

Belgien.

Der Antwerpener Hafenstreik.

* Antwerpen, 9. Sept. Das Militär am Hafen wurde heute größtenteils durch 400 Gendarmen ersetzt. Mehrere Stauerbasen erklärten, 6 Franken zahlen zu wollen, worauf eine Anzahl Stauer Arbeit annahmen. Aus Deutschland sind heute weitere 400 Arbeiter angekommen. Neben Polizei und Gendarmen schützt die Bürgerwehr die Arbeitswilligen. Die Streikenden erhalten reiche Unterstützungen auch aus der Antwerpener Bürgerschaft. Der Verband hielt heute vormittag eine Generalversammlung unter dem Vorsitze des Reeders Steinmann ab. Auf das Manifest des Verbandes antwortete gestern der christliche Arbeiterverband durch Anschläge, in denen er den Vorwurf sozialistischer Bestrebungen entschieden zurückweist und die höhere Lohnforderung aufrecht erhält.

Rußland.

Das russisch-englische Abkommen.

* Petersburg, 8. Sept. Der Zar wird das russisch-englische Abkommen sofort nach seiner Rückkehr von der Kreuzfahrt in den finnischen Schären ratifizieren. Der Hauptinhalt des Vertrages wird jetzt bekannt. Das Abkommen bedeutet eher einen Erfolg Englands als Rußlands, da Südpersien Afghanistan und Tibet England völlig angegliedert werden, während die russische Einflußsphäre auf Nordpersien beschränkt bleibt. Anderseits verpflichtet sich England, Rußland bei der Wiedergewinnung des Einflusses in Ostasien, insbesondere in China, behilflich zu sein.

Spanien.

Eine Operation des König Alfons.

* San Sebastian, 9. Sept. Dr. Moure aus Bordeaux ist für morgen nach San Sebastian berufen, um den König von Spanien durch einen operativen Eingriff von einem Gewächs in der Nasenhöhle zu befreien.

Amerika.

Die Lage in Mittelamerika.

* Hamburg, 9. Sept. Nach einem bei dem hiesigen Generalkonsulat eingegangenen Telegramm des Präsidenten von Salvador werden, nachdem die Regierungen Mittelamerikas die von den Vereinigten Staaten und Mexiko vorgeschlagene Friedenskonferenz angenommen haben, heute die Vertreter der mittelamerikanischen Republiken in Washington zusammentreten, um das Protokoll zu unterzeichnen, das Zeit und der Ort der Konferenz festsetzt und für etwaige vor der Unterzeichnung eines entgültigen Vertrags auftauchende Schwierigkeiten die Präsidenten von Nordamerika und Mexiko als Schiedsrichter bestimmt.

Asien.

Vom aufstrebenden Japan.

Nach einer Berichtigung des W. T. sind die gestern gemeldeten Angriffe auf Japaner nicht auf nordamerikanischem Boden, sondern in Vancouver in Britisch Columbien erfolgt. Die Tatsache des amerikanisch-japanischen Konfliktes wird hierdurch nicht berührt. Es zeigt sich vielmehr, daß die gesamte englisch-amerikanische Rasse nicht gewillt ist, die gelben Eindringliche als gleichberechtigt anzusehen.

* London, 9. Sept. In Hakodate in Japan fand der Central News zufolge ein Kampf mit amerikanischen Matrosen statt, der durch einen Streit mit einem Ladenbesitzer entstand. 4 der Matrosen wurden schwer mißhandelt.

* Newyork, 9. Sept. Der Newyorker Herald meldet, Japan sende weitere Truppen nach Kiyanto. Graf Okuma reise möglicherweise nach Peking zur Erledigung der Differenzen.

Die Nachricht von der Besetzung der Pratis-Insel unweit der Philippinen durch die Japaner wird der Frankfurter Zeitung bestätigt.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 9. Sept. Der heutige Ministerrat nahm die letzten Telegramme aus Tanger zur Kenntnis und beschäftigte sich mit der Frage der aus den Ereignissen in Casablanca abgeleiteten Entschädigungen. Der Ministerrat nahm auf Präzedenzfälle Bezug, namentlich auf die Beschießung von Alexandria im Jahre 1882, und kam zu dem Beschlusse, daß die marrokkanische Regierung verantwortlich zu machen und die Höhe der Entschädigung für den materiellen Schaden durch eine internationale Kommission festzusetzen sei. Der Minister des Aeußern, Pichon, wurde beauftragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. — General Drude erbat von der Regierung die Schaffung von zwei Medaillen, einer für alle nach Marokko entsandten Truppen und einer anderen für Militär- und Zivilpersonen, die sich bei der im August begonnenen Aktion ausgezeichnet haben.

Paris, 9. Sept. Der Temps meint, daß Mulai Hafid bei dem Versuch, sich an die Stelle Abdul Asis zu setzen auf ernste Schwierigkeiten stoßen werde. Zunächst würde es ihm an Geld fehlen; auch zeigten sich einige Kaids, die sich ihm zuerst angeschlossen hätten, jetzt weniger geneigt, ihm Gefolgschaft zu leisten. Mehrere Stämme, darunter der der angesehene Stamm der Traghna in der Nähe von Marrakesch, hätten erklärt, daß sie Abdul Asis unwandelbare Treue halten würden.

* Paris, 9. Sept. Admiral Philibert telegraphiert vom 8. September, daß sich in den Hafenstädten und in der Umgebung von Casablanca nichts Neues ereignet habe.

* Tanger, 10. Sept. Die täglich hier eintreffenden Depeschen über die Landungsabsichten der Franzosen wirkt, da sie auch bei den Arabern bekannt werden, nur aufreizend. Für den Fall der Landung haben alle auswärtigen Vertretungen in verschiedenen Stadtteilen geeignete Häuser als Zufluchtsorte bestimmt, die mit Proviant versehen sind.

Die diesjährigen Kaisermanöver.

* Brakel Kr. Höxter, 9. Sept, Bereits 2 Uhr 30 Min. früh begann der Kriegszustand. Um in den Rücken der roten Armee vorstoßen zu können, ließ der kommandierende General des blauen VII Korps Kavallerie-Division A mit der Radfahrer-Kompagnie von Willebadessen—Neuenheerse auf Brakel, die 13. Division und die schwere Artillerie des Feldheeres von Hohenwepel über Peckelsheim auf Brakel, die 41. Division mit der 79. Infanterie-Brigade von Körbecke über Borgenteich auf Hembsen vorgehen. Die in Scherfede vorgesehene Ausladung der 28. Brigade wurde heute vom kommandierenden General nach Eissen verlegt, in der Absicht, dem Gegner den Nethe-Abschnitt streitig zu machen. Das rote X. Korps beabsichtigte, sich noch am 9. September in den Besitz des Nethe-Abschnittes zu setzen. Früh um 4 Uhr marschierte die rote Kavallerie-Division B von Holzminden über Höxter auf das südliche Nethe-Ufer in der Gegend von Frohnhausen und Natingen, um die Nethe-Uebergänge für die 19. und 20. Division freizuhalten. Die 19. Division setzte über Schwalenberg, Holzhausen auf Brakel an, die 20. Division mit der schweren Artillerie des Feldheeres von Löwendorf über Vörden auf Hembsen. Die 17. Division, aus Mecklenburg kommend, wurde mit der Bahn von 3½ Uhr früh bei Höxter ausgeladen. Die rote Radfahrer-Kompagnie deckte die ersten Ausladungen. Der Kaiser fuhr in der Uniform Posener Königsjäger zu Pferde bis Borgholz, wo er zu Pferde stieg und von der Höhe bei Auenhausen die Entwicklung der roten Kavallerie und den Angriff der 13. Division auf sie verfolgte. Zwischen 8. und 9. Uhr entspann sich um den Nethe-Abschnitt zwischen Sidessen und Niesen ein heftiger Kampf, in dem die rote Kavallerie dem blauen Gegner weichen mußte und sich auf Brakel zurückzog. Der Kampf um den Nethe-Abschnitt, auf dessen linkem Ufer die blaue Kavallerie steht, dauert fort.

* Höxter, 9 Sept. Der Kaiser verblieb nachmittags im Manövergelände und bezog das Biwaklager bei Frohnhausen

Landwirtschaftliches.

* Warendorf, 9. Sept. Die diesjährige Leistungsprüfung des Westfälischen Pferde-Stammbuchs verbunden mit Fohlenprämiierung findet am 16. und 17. hier statt. Hierbei gelangen über 1000 Tiere zur Vorführung, welche sich im Besitz von Pferdezüchtern befinden. Außerdem werden noch etwa 80 Hengste des Landgestüts vorgeführt.

* Aus Ostfriesland, 9. Sept. Die Preise für fette Schweine haben einen großen Rückgang erfahren; man zahlt jetzt 43—50 Mk. Ueberproduktion, Teuerung und Mangel an Mastfutter veranlassen die Züchter, mehr als sonst die Märkte zu beschicken.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 9. Sept. In der gestrigen Generalversammlung des Centralverbandes der Maurer, die bei starker Beteiligung bei Freyer, Koppenstraße tagte, wurde von dem Kassierer Wartenberg mitgeteilt, daß allein der Centralverband der Maurer an Kosten für diesjährige Lohnbewegung 723,434 Mark bezahlt habe. Davon sind 655,263 Mark für Streikunterstützungen ausgegeben worden, während sich die übrigen Summen auf Reisegelder für Abgereiste und dergleichen verteilen. An Strafmandaten für Streikposten mußte die Verbandskasse während des Kampfes nicht weniger als 2100 Mark bezahlen. Endgiltige Schlußabrechnung aller beteiligten Bauarbeiter-Organisationen wird erst in einigen Wochen erfolgen können, aber es läßt sich jetzt schon feststellen, daß beispielsweise der Centralverband der Bauarbeiter gleichfalls ganz erhebliche Summen für den Kampf hat aufwenden müssen.

* Frankfurt, 9 Sept. Wie die „Frankf. Ztg" aus Winnipeg meldet, haben sämtliche Eisenbahntelegraphisten der kanadischen Pacificbahn ein Ultimatum gestellt, in dem sie einen höheren Lohn und einen freien Tag in der Woche verlangen. Andernfalls werden sie in den Ausstand treten.

* London, 9. Sept. Der Vorstand des Bergarbeiterverbandes von Nord-Wales beschloß in einer in Wrexham abgehaltenen Versammlung, die Verträge mit den Kohlenzechen zum 28. d. M. aufzuheben; von dieser Maßregel werden 10000 Mann betroffen.

Gerichtssaal.

? Solingen, 9. Sept. Das Reichsgericht hat nunmehr gegen den verhafteten Redakteur Schiwara und drei Genossen die Untersuchung wegen Hochverrats eingeleitet. Schiwara wird in den nächsten Tagen nach Leipzig gebracht werden.

? Düsseldorf, 9. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arztes Dr. Georg Weisbrod, der von dem Düsseldorfer Landgerichte wegen Erpressungsversuchs gegen einen Amtsrichter, welcher sich deswegen das Leben nahm, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war.

? Berlin, 9. Sept. Das Schöffengericht Berlin-Mitte sprach nach mehr als siebenstündiger Verhandlung den Obersten a. D. Gädke von der Anklage der unbefugten Führung des Obersten-titels frei. Sämtliche Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Provinzielle Nachrichten.

* Recklinghausen, 9. Sept. In das Getriebe einer in Bewegung befindlichen Dreschmaschine geriet in Hochlarmark die 5jährige Tochter des Landwirts Arms und wurde auf der Stelle getötet.

* Münster, 9. Sept. Die Münstersche Universitätsbibliothek hat eine bedeutende Bereicherung ihres Bücherbestandes erfahren durch Einverleibung der gräflich Fürstenbergschen Bibliothek zu Stammheim, die 24,000 Bände zählt. Die Bibliothek ist vorläufig auf 50 Jahre geliehen.

* Lüdinghausen, 7. Sept. Auf der Kohlensuche. Nach der „Lüdingh. Ztg." soll der Bergfiskus mit einer norddeutschen Tiefbohrgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen haben, um in der nächster Zeit umfangreiche Bodenuntersuchungen, namentlich im nördlichen Westfalen, vorzunehmen. Bohrversuche sollen demnächst in Davert vorgenommen werden.

* Hagen, i. W., 9. Sept. Auf dem Hagener Güterbahnhof ist man umfangreichen Eisenbahndiebstählen auf die Spur gekommen. Bei der Haussuchung, die bei einem Hülfsbremser vorgenommen wurde, förderte man ein ganzes Lager von gestohlenen Waren zutage. Die Diebstähle sind seit längerer Zeit in Güterwagen vorgenommen worden, die auf dem hiesigen Bahnhof standen. Der Täter ist verhaftet.

* Schwelm, 7. Sept. Ein Arbeiter von hier, der im Verdacht stand, die in letzter Zeit hier vorgekommenen Einbruchsdiebstähle verübt zu haben, wurde gestern abend von einem Polizeibeamten in der Oehde in einer Scheune angetroffen. Da sich in der Scheune zugleich verschiedene gestohlene Gegenstände vorfanden, erklärte der Beamte den Arbeiter für verhaftet. In einem günstigen Augenblick entsprang dieser durch eine Luke, stürzte sich in einen nebenan liegenden Teich und ertrank. Eine Stange, die ihm von dem Beamten zur Rettung hingehalten worden war, hatte er nicht ergriffen.

* Eickel, 9. Sept. Im benachbarten Holsterhausen kam es gestern abend zwischen einer Oesterreicherin und einem Arbeiter zu einem Streit, in dessen Verlauf die Frau ihren Gegner mit einer Flasche erschlug. Die Täterin wurde verhaftet.

* Hamm, 8. Sept. Nach dreijähriger Pause hielt der Verband der Vereine für Geflügelzucht in Westfalen und Lippe seinen Verbandstag ab. Zur Nachmittagsverhandlung waren Vertreter von etwa 50 Vereinen und von der Landwirtschaftskammer Westfalen erschienen. Die Zahl der Zuchtstationen im Verbandsbezirk ist von 50 auf 214 gestiegen, die Erfolge derselben sind als sehr günstig zu bezeichnen. Kreisverbände bestehen im Bezirke des Verbandes erst 8. 17 Geflügelhöfe konnten mit Prämien bedacht werden. Die anwesenden Vertreter wurden vom Vorsitzenden Rektor Hagedorn ermahnt, in ihren Vereinen dafür zu sorgen, daß über die Erfolge der Zuchtstationen genau Buch geführt und eingehende Berichte an den Verbandsvorstand gesandt würden. Weiter sei eine regere Unterstützung der Verbandsausstellungen zu empfehlen. Im vergangenen Jahre hat der Verband einen Geflügelexport nach Deutsch-Ostafrika eingerichtet. Von den dort gut angekommenen mehr als hundert Tieren sind bis jetzt nur fünf eingegangen. Die Kosten der abgesandten Tiere (rund 400 Mk.) sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

* Bielefeld, 9. Sept. Durch unvorsichtiges Hantieren mit Schußwaffen sind hier 2 Unglücksfälle erfolgt. Ein elfjähriger Schüler erschoß den einzigen Sohn des Tischlermeisters Kohring mit einem Tesching. Der Knabe hatte scherzweise angelegt und abgedrückt. In einem Geschäfte schoß ein Lehrling einem andern die volle Schrotladung beim Spielen in den Kopf. Der Getroffene liegt hoffnungslos darnieder.

* Aus dem Sauerlande, 9. Sept. Aus dem ganzen Gebiete das Sauer- und Siegerlandes kommen laut „Westf. Volksbl." Klagen über die anhaltende nasse Witterung. Die Früchte und ganz besonders die Feldfrüchte beginnen zu verderben und sollen die Kartoffeln hier und da schon anfangen, fleckig zu werden. Von dem gemähten Roggen sieht man noch eine Menge draußen und geht die Farbe des Strohes ins Dunkelgraue über. Die Körner sind weich, nicht lange mehr, und sie beginnen auszukeimen. Die Haferernte, welche teilweise begonnen, hat man wieder einstellen müssen, und an manchen Orten schimmert er er noch recht ins grüne über. Diese Tatsachen wirken recht sehr auf die Stimmung des Landmanns und ändert sich die Witterung nicht bald, werden die Erwartungen welche man auf eine gute Ernte gesetzt zu Schanden. — Dagegen stehen von den Baumfrüchten die Birnen und Pflaumen (Aepfel gibt es fast garnicht) derart günstig, daß die Zweige gestützt werden müssen. Auch die erste Preißelbeerernte, mit welcher sich manche Familie einen schönen Nebenverdienst verschaffte, ist eine sehr mäßige.

* Wesel, 9. Sept. Mit dem 1. Oktober wird so schreibt der „General Anzeiger" Wesel wieder Brigadesitz wie vor Jahren. Von diesem Zeitpunkte an bilden die 56. und 57. Infanterie-Regimenter die 79. Infanterie-Brigade anstelle der 158. und 159. Infanterie-Regimenter in Paderborn, die der 25. bezw. 28. Brigade zugeteilt werden. Kommandeur der 79. Brigade bleibt Herr Generalmajor v. Gerstein-Hohenstein.

* Oberhausen, 9. Sept. In der heutigen Stadtverordnetensitzung machte Herr Bürgermeister Havenstein einige Mitteilungen über die Unterschlagungen des Stadtrentmeisters Rumpff und des Vollziehungsbeamten Metzger. Bei dem ersteren beläuft sich die Summe auf 41,000 M. Es handelt sich hier hauptsächlich um Steuerbeträge von größeren Firmen, die direkt an den Rentmeister die Steuer zahlten bzw. adressierten, und unter diesen Umständen war es möglich, die Beiträge nicht vorschriftsmäßig zu buchen. Bei dem Vollziehungsbeamten Metzger handelt es sich um Unterschlagungen zum Nachteile der Stadt und der Steuerzahler, jedoch läßt sich eine genaue Summe noch nicht feststellen. Eine eingehende Prüfung wird stattfinden, und dem Bürgermeister wurde ein unbeschränkter Kredit zur Verfügung gestellt behufs Heranziehung eines Rechnungsbeamten, der die Sachen genau durchnehmen wird.

* Bernkastel, 9. Sept. Der Kraftwagen des Industriellen Frhr. v. Boch, Mitinhaber der bekannten Firma Villeroy & Boch, fuhr bei Mettlach infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Frau v. Boch und ihr Begleiter wurden durch die Scheiben des Coupees aus dem Wagen geschleudert. Beide wurden schwer verletzt.

* Essen, 8. Sept. Die Zahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen betrug nach der Aufnahme vom 1. Januar d. Js. einschließlich 5739 Beamten 64 351. (Am 1. April 1906 waren es einschließlich 5065 Beamten 62 553.) Von diesen 64 351 Personen entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen mit den Schießplätzen 35 745 (35 377), das Grusonwerk in Buckau 4768 (4603), die Germaniawerft in Kiel 3510 (3961), die Kohlenzechen 9302 (8864), die Hüttenwerke bei Rheinhausen 5006 (4226), das Stahlwerk Annen 891 (870) und auf die Eisensteingruben 4638 (3823).

* Barmen, 8. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung ist hier die Gründung eines botanischen und eines zoologischen Vereins für Rheinland und Westfalen erfolgt, der die naturwissenschaftliche Durchforschung beider Provinzen sowie die Herausgabe einer naturwissenschaftlichen Landeskunde bezweckt. Zu Vorsitzenden des zoologischen Vereins wurden Prof. Dr. König-Bonn und Dr. Reeger-Münster, zu Vorsitzenden des botanischen Kreisschulinspektor Hahne-Barmen und Prof. Roloff-Krefeld gewählt.

* Düsseldorf, 9. Sept. Der Vorstand der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat beschlossen, im Jahre 1908 eine Ausstellung von Werkstatt- und Schularbeiten zu veranstalten; die Ausstellung soll eine Uebersicht darüber geben, wie sich heute die gesamte Ausbildung des Handwerkers vollzieht. Der Vorstand hält es für sehr wichtig, daß der Oeffentlichkeit gezeigt wird, wie große Mühe und Sorgfalt heute auf die Ausbildung der Handwerkslehrlinge verwendet wird.

* Koblenz, 9. Sept. Der hier vor Anker liegende vollbeladene Güterschraubendampfer Babenia 1 kam heute früh 2 Uhr zum Sinken. Ein Matrose, der die Rettungsarbeiten hindern wollte und mit dem Revolver die arbeitenden bedrohte, wurde verhaftet. Ob eine verbrecherische Tat vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Trier, 9. Sept. In dem Eifeldorf Weismes ist ein Radfahrer mit einem Ochsenfuhrwerk zusammengestoßen. Dabei durchdrang das Horn des einen Ochsen den Kopf des Radfahrers, so daß dieser sofort tot war.

* Trier, 9. Sept. In Bernkastel wurde der Installateur Engel, der mit einer brennenden Lampe in die städtische Kanalkläranlage einstieg, infolge einer entstandenen Explosion getötet.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 10. Sept. Der Rechtsbeistand der Gräfin Montignoso erklärt dem Lok.-Anz. auf die gestrige Meldung, daß ihm von der Absicht der Gräfin, sich mit dem Sänger Toselli zu verheiraten, nichts bekannt sei. Sie würde, wenn sie eine solche Absicht hätte und sie durchführte, die kleine Prinzessin Pia Monica verlieren und ebenso ihre Apanage von 36000 Mk. jährlich. Uebrigens ist Toselli nicht Sänger, sondern Pianist, der nachmittags vor der Gräfin spielt. Wahrscheinlich ginge die Gräfin mit dem Kinde nach der Insel Wight, und hieraus sei das Gerücht entstanden. Auch in Rom glaubt man, wie Depeschen melden, nicht an das Gerücht von der Wiedervermählung.

— Hamburg, 9. Sept. Die hiesige Polizeibehörde teilt mit, daß an Bord des aus Santos hier eingetroffenen Dampfers „Cordoba" pestverdächtige Ratten gefunden wurden. Das Schiff ist einer Ausgasung mit dem Rattentötungsapparat unterzogen und die Weiterlöschung unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet worden. Menschen sind nicht erkrankt.

— Straßburg i. E., 10. Sept. Im benachbarten Schiltigheim ging der Hutmacher Knoessel in dem Hausflur des Straßenarbeiters Klein auf diesen mit geladenem Revolver los. Den flüchtenden Klein verfolgte der Angreifer in dessen Wohnung und gab mehrere Schüsse ab, die jenen aber nur leicht verletzten. In seiner Angst sprang der Bedrohte zum Fenster hinaus, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Knoessel ging dann in seine Wohnung zurück und vergiftete seine beiden Kinder, ein 5jähriges Mädchen und einen 3jährigen Knaben mit Lysol. Er schoß sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf und erlag seinen Verletzungen auf dem Transport zum Hospital.

— Raab, 9. Sept. Eine vierstöckige Dampfmühle, in der 200 Mann beschäftigt waren ist völlig niedergebrannt. Aus dem oberen Stockwerk sprangen die Arbeiter in die Rettungstücher, wobei viele verunglückten. So viel bis jetzt bekannt ist, sind 8 Arbeiter tot, 4 schwer verletzt.

— **Gnesen**, 8. Sept. Das 4jähr. Söhnchen des Arbeiters F. wurde von dem erwachsenen Sohn des Nachbarn derart erschreckt, daß das Kind in Krämpfe verfiel und seit zwei Tagen die Sprache verloren hat. Das Kind stand, wie die Pos. Ztg. meldet, mit dem Rücken zur offenen Eingangstür gewendet, als der größere Knabe sich ihm unbemerkt näherte und den Kleinen plötzlich bei den Schultern erfassend, mit verstellter Stimme anschrie. Das erschrockene Kind fing an zu zittern, und der Blick heftete sich starr auf einen Punkt. Mit Mühe und Anstrengung preßte es noch die Worte heraus: „Mama, komm!" Als die hinzueilende Mutter mit freundlichen Worten ihren Liebling beruhigen wollte, bemerkte sie, daß er nur die Lippen bewegte und keinen Laut von sich gab.

* **Gersfeld**, 9. Sept. Durch ein Großfeuer wurden in Poppenlauer 4 Wohnhäuser, vierzehn Scheunen und ebensoviele Nebengebäude eingeäschert.

— **Termoli**, 10. Sept. Bei dem Bahnhof Campo Marino fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug statt. Sieben Personen wurden verletzt, darunter eine schwer. Zwölf Wagen wurden zertrümmert.

— **Christiania**, 9. Sept. Morgenbladet meldet aus Tromsoe, daß die norwegische Nordpolexpedition unter Rittmeister Jachsen vom nördlichen Eismeere gestern abend dort eintraf. Sie berichtet, daß Wellmann am 26. August noch nicht aufgestiegen war. Seitdem herrschen Nordwind, Nebel und Schnee, was den Aufstieg verhinderte. Falls der Aufstieg bis zum 5. Sept. unmöglich sei, wollte Wellmann seinen Plan für dieses Jahr aufgeben und seine Versuche im nächsten Jahre fortsetzen. Er würde in diesem Fall Ende September in Tromsoe mit dem Dampfer Frithjof erwartet werden.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 11. September.

** **Stadtverordneten Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Disse, Herr Stadtbaumeister Kraatz sowie die Herren Stadtverordneten Becker, Klimping, Biergans, Hüls, Pesenacker, Döring, Eising, Marx, Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, ten Hompel, Driessen, v. Velsen, Dr. Schwartz und Beckmann.

Es kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

1. Grasverkauf auf der Drostenweide. Der am 5. September getätigte Verkauf um 131 Mk. erhält die erforderliche Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung.

2. Baugesuch. Es handelt sich hier um das Baugesuch des Herrn Imping, Neustraße. Die eingereichten Pläne haben, wie Herr Bürgermeister mitteilt, nicht die Zustimmung der Verwaltung wie der Baukommission gefunden. Dafür haben dieselben nunmehr einen detaillierten Vorschlag ausgearbeitet, der alle Bedingungen enthält, welche die Stadt Herrn Imping für den Fall eines Neubaues bzw. einer baulichen Veränderung macht. Der Vorschlag soll Herrn Imping an die Hand gegeben werden, behufs Entscheids und Ausarbeitung neuer Pläne. Der Vorschlag findet die Zustimmung des Kollegiums. Die Auflagen, welche die Stadt in diesem Vorschlage macht, beziehen sich in der Hauptsache auf die Ueberbrückung des Stadtgrabens. Bei dieser Gelegenheit entspinnt sich wieder eine längere Debatte über den derzeitigen schrecklichen Zustand des Stadtgrabens. An der Debatte beteiligen sich vornehmlich die Herren ten Hompel, Driessen, Marx, Pesenaker und Dr. v. Bönninghausen, die alle in gleicher Weise die gegenwärtigen Verhältnisse rügen. Herr Pesenaker hebt die allgemeine in der Stadt herrschende Ansicht hervor, als ob bei der Aaregulierung der Pegel am Ravarditor niedriger gesetzt worden sei und infolgedessen jetzt das Wasser vom Ostertor aus nicht mehr durch den Graben zirkulieren könne. Herr Bürgermeister Geller weist darauf hin, daß es sich in dieser Frage um ein Wasserrecht der beiden Mühlen, der Königsmühle und der Wiethold'schen Mühle handele, die darob selbst im Streit lägen. Nächstens sei Termin in dieser Sache, von dem er sich dann eine Klärung der Rechte erhoffe. Herr Marx meint, die einzige Möglichkeit dem traurigen Zustand beim Stadtgraben ein Ende zu machen, bestehe darin, den Graben eine feste Sohle zu geben, so wie jetzt könne es nicht bleiben. Er tritt damit der Ansicht des Herrn Bürgermeisters Geller und des Herrn Stadtbaumeisters Kraatz bei, die beide auch nur den einzigen Ausweg aus dem jetzigen Zustand in der Schaffung einer Zementsohle sehen. Zu einem Beschluß in dieser Sache kommt es jedoch nicht, es bleibt lediglich bei einer Aussprache.

An weiteren Beschlüssen wurden noch gefaßt:

Der Schlachthofvorsteher soll in Zukunft den Titel „Schlachthofdirektor" führen dürfen.

Der Sparkasse wird die Erhöhung des Zinsfußes auf 4 Prozent genehmigt, für jetzt erfolgende Bar-Einlagen vom 12. September ab, und für die bestehenden Guthaben bei der Sparkasse vom 1. Januar 1908 ab.

Die Franzstraße kann von der Stadt übernommen werden mit Ausnahme eines kleinen Teiles bei der Auffahrt zur Bahn, da dieser Teil durch den vielen Lastfuhrwerksverkehr besonders der Abnutzung ausgesetzt ist. Dieser Teil verbleibt vorerst noch dem Bahnfiskus.

Zur Umpflasterung der Gartenstraße sind 2 Angebote eingegangen, von der Firma Sütfels & Co. mit 712,50 Mk. und von der Firma Wollenkamp mit 525 Mk. Letztere erhält als die billigste den Zuschlag. Der Kostenvoranschlag betrug 600 Mk.

Zum Schulneubau auf Filderken sollen gleichfalls die Erd-, Maurer- und Pliesterarbeiten vergeben werden, da, wie der Herr Bürgermeister erklärt, die Sache sehr dränge. Auf die diesbezügliche Ausschreibung sind Angebote eingegangen von Huiffingveld mit 62 297,30 Mk., von Jos. Vallee mit 63 140,93 Mk., August Hülskamp mit 63 347,20 Mk. und von Gichtbroch nur auf Pliesterarbeiten mit 6277,85 Mk. Der billigste ist in allen Teilen Huiffingveld auch in den Pliesterarbeiten, die in seinem Angebot mit 5963 Mk. angesetzt sind; er erhält daher den Zuschlag in der Voraussetzung, daß die Regierung die eingereichten Pläne für die Schule genehmigt. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 75 000 Mk.

Schließlich wird Herr Bürgermeister Geller noch ermächtigt, einen Landaustausch zum Gelände für die neue Gasfabrik bei der Ewaldstraße vorzunehmen, und ein Schulgelände zu erwerben.

! **Die Gerichtsferien** erreichen mit dem 15. September ihr Ende; die Geschäfte der Gerichte werden von diesem Tage ab wieder in vollem Umfange aufgenommen.

(D **Die hiesige Sparkasse** hat nach dem Beispiele anderer Sparkassen nun auch den Zinsfuß erhöht. Wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, werden die ab 12. September erfolgenden Bareinlagen nunmehr mit 4 Prozent verzinst; für die bisher bestehenden Guthaben bei der Sparkasse tritt die Zinserhöhung mit dem 1. Januar 1908 in Kraft.

)(**Das gegenwärtige Wetter** scheint die Prophezeiungen des Meteorologen Bürgel, des Nachfolgers Falbs, der für das zweite Drittel des September schönes Wetter in Aussicht stellte, rechtfertigen zu wollen, wenigstens waren die letzten drei Tage, Sonntag, Montag und Dienstag recht annehmbar. Auch für die nächste Zeit sind die Anzeichen bei hohem Barometerstand und günstigem Wind, Ostwind, vielversprechend günstig. Der Altweibersammer soll uns also wirklich noch etwas entschädigen für das schreckliche Wetter, das wir dieses Jahr bisher zu verzeichnen hatten.

:)(: **Der diesjährige westfälische Handwerkertag** wird am 29. und 30. September in Dorstfeld bei Dortmund abgehalten. Derselbe wird sehr interessant werden, da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen: 1. Stellungnahme zur neuen Gesetzesvorlage; 2. Der sogenannte deutsche Handwerker- und Innungstag in Eisenach usw. — Es sei darauf hingewiesen, daß bisher eine freie Aussprache der selbständigen Handwerker noch nicht stattgefunden hat. Auf den Handwerkertagen des Westfälischen Handwerker-Bundes hat jeder selbständige Handwerker von Westfalen und der eingrenzenden Bezirke Diskussions- und Stimmrecht. Der Bund ist auf das Vereins- und Versammlungsgesetz aufgebaut, um alle wirtschaftlich-politischen Fragen für die Handwerker zu behandeln, hat also volle Bewegungsfreiheit. Er steht auf streng patriotischer, religiöser Grundlage, kümmert sich aber weder um die Parteien noch um die Konfession des Einzelnen. Es hat also jeder das Recht, als selbständiger Handwerker auf den Bundestagen zu erscheinen und seine Ansichten dort zu äußern. Die Innungen und Handwerker-Vereine werden gut tun, frühzeitig, wenn noch nicht geschehen, ihre Delegierten zu wählen.

! **Für Rekruten.** Bei der bevorstehenden Einstellung der Rekruten machen wir noch auf folgendes aufmerksam: Die Rekruten sind verpflichtet, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden nicht eingestellt, bis die Strafsache einschließlich der Strafvollstreckung gegen sie erledigt ist. Unterlassen sie die Anzeige, so werden sie bei einer Verurteilung entlassen, um die Strafe zu verbüßen. Im nächsten Jahre werden sie dann erneut ausgehoben, ohne daß die vorhergegangene Dienstzeit angerechnet wird. — Die Rekruten, welche der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegen, haben ihre Quittungskarte der zuständigen Ortsbehörde zur Aufrechnung vorzulegen, weil die Karte ungültig wird, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungsdatum umgetauscht oder verlängert wird.

Allerlei.

— **Belohnte Ritterdienste.** Die Deutsche Ztg. weiß folgende hübsche Geschichte zu berichten: Ein junger Herr, dem das keimende Schnurrbärtchen wie ein leiser Hauch die Oberlippe beschattete, der sich aber bereits als sigessicherer Don Juan fühlte, hatte eine junge Dame, die eine Anzahl Pakete trug, angesprochen und sich erboten, ihr die Last zu tragen. In liebenswürdigster Weise wird ihm das gestattet, und dem Jüngling schlägt das Herz vor Wonne: Endlich solle er ein richtiges Abenteuer erleben. Aber das Weiter ist heiß, der Weg sehr weit, und die junge Dame tut nichts, um ihm die Zeit zu verkürzen. Alle seine Versuche, eine Unterhaltung zustande zu bringen, schlagen fehl. Endlich steht seine Begleiterin vor einem großen prächtigen Hause still und zieht die Klingel. Jetzt kann ihm der wohlverdiente Lohn für seine Ritterlichkeit nicht länger vorenthalten werden. Langsam öffnen sich die schweren Torflügel, und ein reichgalonierter Diener erscheint mit tiefer Verbeugung. „Friedrich", sagte die junge Dame mit bezauberndem Lächeln, „nehmen Sie dem jungen Mann doch die Pakete ab und lassen Sie ihm ein Butterbrötchen und ein Glas Milch in der Küche geben.

— **Ein Mißverständnis.** Der neue Regimentskommandeur legte — so erzählt man der Tgl. Rdsch. — bei der Ausbildung der Kompagnien im Gelände großen Wert auf das Weitergeben von Befehlen in der Schützenlinie. Dies wurde daher sehr genau eingeübt, und es dauerte nicht lange, da flogen die Befehle vom rechten zum linken Flügel der Schützenlinien und umgekehrt, wie elektrische Funken. Eines Nachmittags, kurz vor Beendigung der Kompagnieausbildung, hielt der Bataillonskommandeur die Vorbesichtigung im Gelände ab, und — mit den Wünschen des Herrn Oberst vertraut — prüfte er dieses Weitersagen besonders eingehend. Er legte sich also, bei der 1. Kompagnie beginnend, neben den rechten Flügelmann und rief ihm mit halblauter Stimme verschiedene Befehle zu, die richtig und schnell bis zum linken Flügel gelangten. Dann flüsterte er seinem Nachbarn Beobachtungen im Gelände und Betrachtungen über das Wetter ins Ohr, und auch dies klappte gut. Schließlich rief er, indem er befriedigt wieder aufstand, dem Flügelmann noch zu: „Was gab es heute Mittag zu essen?" Und prompt erfolgte die Antwort: „Dicke Erbsen mit Speck!" und ebenso prompt lief diese Antwort durch die ganze Schützenlinie, bis der linke Flügelmann laut zurückrief: „Dicke Erbsen mit Speck!"

— **Eine lebende Bombe.** Vor wenigen Tage wurde in Petersburg eine Terroristengruppe verhaftet, die den kühnen Plan gefaßt hatte, das Petersburger Gendarmeriedepot in die Luft zu sprengen. Das Gebäude wird aber Tag und Nacht so sorgfältig bewacht, daß es für einen Unbeteiligten unmöglich ist, Eintritt zu erlangen. Der Plan der Verbrecher war daher, einen der Ihrigen als Gendarmerieoffizier zu uniformieren und ihm auf diese Weise den Zutritt in das Gebäude zu ermöglichen. Die Uniform des Mannes, der durch das Los bestimmt wurde, war dick mit Pyroxolin wattiert, und seine Unterwäsche war ebenfalls reichlich mit diesem Sprengstoff ausgestopft. In den Taschen, in der Mütze und in allen möglichen anderen Behältern, die unauffällig verborgen werden konnten, trug der Mann beträchtliche Mengen Dynamit bei sich. Eine kleine Taschenbatterie befähigte ihn, die ganze Ladung in einem gegebenen Moment zu entzünden und dadurch sich selbst, aber auch das ganze Gebäude in Atome zu zerschellen. Der Plan kam aber nicht zur Ausführung, denn die Gesellschaft wurde ausgehoben, ehe alles vorbereitet war. Dem Gericht wurde die fertige, mit Pyroxolin wattierte Uniform vorgelegt, worauf auch der Schneider, der sie angefertigt hatte, verhaftet wurde.

Neueste Nachrichten.

h **Gelsenkirchen**, 10. Sept. (Telegr.) Im Ruhrgebiet sind vom 1. bis 9. September abermals 36 Erkrankungen an Genickstarre gemeldet worden, was wiederum 12 Prozent Zunahme der Epidemie bedeutet.

* **Höxter**, 10. Sept. Das 7. Korps (blau) beabsichtigte heute den linken Flügel des 10. Korps (rot) bei Titelsen anzugreifen. Das 10. Korps erwartete den Feind in stark befestigter Stellung. Der rechte Flügel des 7. Korps, nämlich die 14. Division, griff um 4 Uhr 30 Minuten an, wurde aber zurückgewiesen. In der Folge ging die rote Partei unter heftigem Artilleriefeuer zum Angriff über und drängte den rechten Flügel der blauen Partei auf Warburg zu, so daß das ganze 7. Korps zurückkehren mußte. Der Kaiser, die fremden Fürstlichkeiten und die fremdherrlichen Offiziere wohnten dem Manöver bei.

* **Aachen**, 10. Sept. Schwer gefesselt und von 8 Kriminalbeamten begleitet wurde gestern nachmittag 2½ Uhr am Bahnhof Rote Erde ein vornehm aussehender Herr auf den nach Köln fahrenden Zug eingeliefert, um nach Koblenz transportiert zu werden. Es soll ein deutscher Adeliger sein, der mit der Landesverratsangelegenheit Schiwara in Verbindung steht.

* **Berlin**, 9. Sept. Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Von den Anhängern Morengas haben sich gestern 42 Männer, größtenteils Kriegsleute, mit 97 Weibern und Kindern, sowie 140 Stück Kleinvieh in Ukamas unterworfen. Sie wurden in Warmbad interniert.

* **Rom**, 10. Sept. Die Pilgerfahrten für November wurden ebenfalls suspendiert.

* **Paris**, 10. Sept. Die Zeitungen melden aus Casablanca, daß die französischen Truppen, 300 Mann stark, bereit waren, am Sonntag morgen nach Taddert zu marschieren, als die Aerzte General Drubet absolute Ruhe auferlegten. Da dieser es nicht für nötig hielt, die Ereignisse zu überstürzen, so verschob er den Marsch, den er selbst kommandieren wollte, auf den nächsten Tag. Die Zeitungen melden aus Tanger, Muley Hafid bestättigte, daß er die Absicht habe, mit den europäischen Mächten in freundlichen Einvernehmen zu leben.

* **Paris**, 10. Sept. Admiral Philibert erhielt die Meldung, daß die Abreise des Sultans von Fes nach Rabat gestern erfolgen sollte. Gleichzeitig erhielt der Admiral die Nachricht, daß Sendlinge der Aisa aus Rabatt nach Casablanca unterwegs seien, um zu unterhandeln. — General Drube hatte gestern Magenfieber, hofft aber, den Anfall heute so weit überwunden zu haben, daß er das Kommando wieder übernehmen kann. — Ministerpräsident Clemenceau erklärte einem Berichterstatter, die deutsche Note entspreche vollkommen der Erwartung der Regierung.

* **Petersburg**, 10. Sept. Durch eine polizeiliche Verfügung wird in Bialystok eine Strafe von 3000 Rubel verhängt für den Fall, daß sanitäre Maßnahmen außer acht gelassen werden. In Nischni-Nowgorod sind zwölf neue Cholerafälle und in Jarostaw sieben Cholerafälle festgestellt worden.

h **New-York**, 10. Sept. Nach einer Depesche aus St. Antonio in Texas ereignete sich in der Las Esperanzamine in Mexiko eine schwere Explosion schlagender Wetter, durch die 27 Arbeiter getötet und 130 verwundet wurden. Infolge der Explosion entstand eine Feuersbrunst, durch die 200 Arbeiter in der Grube eingeschlossen wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Man befürchtet aber, daß es nicht möglich sein wird, einen der unter Tage eingeschlossenen Bergleute zu bergen.

Handelsnachrichten.

* **Essen**, 9. Sept. Auftrieb: 61 Ochsen, 494 Kühe und Kalben, 388 Bullen, 3779 Schweine, 65 Schafe, 667 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80 bis 83 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 77—79 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 70 bis 75 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mk. Kalben und Kühe, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 70—72 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 65—68 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 58—62 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 54—57 Mk. Bullen, 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 79—80 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 75—78 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 68—72 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 60—66 Mk. Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—00 Mk. 2. Aeltere Masthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppellender 73—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 55—00 Mk., ausgesuchte 00. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 50—52 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40—48 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—66 Mk. 2. Fleischige Schweine 54—66 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 00—00 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00— 00 Mk. Tendenz: mittel.



Reflektieren Sie
auf ein **Seifenpulver mit Geschenkbeilagen**
so kaufen Sie
Gentners Veilchenseifenpulver **Goldperle**
Marke „Kaminfeger"
in ½ Pfund Kartons a 15 Pfg. Sie erhalten in jedem Paket ein sehr hübsches, nützliches Geschenk und Sie kaufen sicher immer gerne wieder!
In den meisten Geschäften zu haben. Vorsicht! Man achte auf den ges. gesch. Namen „Goldperle" u. den „Kaminfeger". Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Absolut Bestes gegen alle Hautausschläge,
rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
Karbol-Teerschwefel-Seife
älteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreus
von **Bergmann & Cie., Berlin vorm. Frankfurt a. M.**
Pro Stück 50 Pfg. bei Apotheker **F. Arens** und **W. Reygers.**

Ein Rundgang durch die **Aachener Handwerker-Ausstellung** zeigt, was das vielfach verkannte Handwerk leisten kann. Insbesondere ist es die Sonderausstellung für christliche Kunst, welche den Anlaß zu freudigem und hoffnungsvollem Schaffen gegeben hat. — Betrachten wir die seitens des Komitees zur Verlosung angekauften Gewinne, so ist die Auswahl eine glückliche zu nennen. Wer möchte nicht Besitzer eines solchen Gewinnes sein? Dies hat auch dazu beigetragen, den Losabsatz zu fördern. Ueberdies weist das Komitee, falls ein Spieler seinen Gewinn nicht verwerten kann, Käufer nach, die den Gegenstand mit 75 % des Ankaufswertes bezahlen. — Am 21. September ist bereits die Ziehung dieser Lotterie, und kann aus wirklicher Ueberzeugung der Ankauf dieser 1 Mark-Lose, die bei allen Kgl. Lotterie-Einnehmern und Losegeschäften zu haben sind, empfohlen werden.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Fernruf Nr. 99. Amtsräume: Neuplatz Nr. I.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Vorstandes hiesiger Sparkasse bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß sämtliche vom 12. September cr. ab bar zur hiesigen Sparkasse fließenden Einlagen mit

4 %

verzinst werden und daß diese Verzinsung bezüglich der bereits bestehenden Einlageguthaben mit dem 1. Januar 1908 eintritt.

Bocholt, 11. September 1907.

Der Rendant:
Wiesmann.

Alle Gewinne der Geld.
Porto und Liste 40 Pfg.

Versuche dein Glück!

Rote Kreuz-Lose 5 Mark.
Hauptg. 100 000 Mk.
BerlinerLose 1.30 Mark.
Hauptg. 60 000 Mk.
empfiehlt und versendet
Cito, Bank- und Lotteriegeschäft, Dortmund.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgelder-Verteilungslisten der Gemeinden Hemden pro 1904/08, Herzebocholt 1901/07, Holtwick 1901/07, Mussum 1902/08, Spork 1901/07, Stenern 1901/07 und Werth pro 1907 liegen vom **16. September cr.** ab zwei Wochen lang in der Wohnungen der Unterzeichneten zur Einsicht der Jagdgenossen offen.

Gegen die Verteilungspläne ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei den Unterzeichneten zulässig.

Hemden, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Wissing.

Herzebocholt, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Volmering.

Holtwick, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Hovestädt.

Mussum, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Föcking.

Spork, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Demkes.

Stenern, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Elsinghorst.

Werth, 6. September 1907.
Der Jagdvorsteher: Sterneborg.

Für ein jüngeres

Mädchen,

welches schon länger in Stellung war, wird in kl. kath. Hause Stelle gesucht. Offerten unter **B. 1000** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein ordentliches

Zweitmädchen

zu Mitte Oktober gesucht.
Frau Werner Schwartz jr.,
Bocholt, Südwall 4 a.

☛ Zum 1. Oktober oder später ein properes, zuverlässiges

Mädchen

zu Kindern und für Hausarbeit gesucht. Näheres zu erf. **Bahnhofstr. 18.**

Ein ordentliches

Mädchen

zum 1. Okt. oder 1. Nov. gesucht.
Frau D. Hollender,
Wesel, Schmidtstr. 291.

Lehrmädchen

gesucht.
J. & F. Biergans.

Eine Frau

zum Putzen vormittags für einige Stunden gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtige

Schreiner-Gesellen

gesucht.
H. C. Terstegge,
☛ Neustraße 12 ☚

Ein durchaus zuverlässiger

Arbeiter

(am liebsten vom Lande) **gesucht.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Jugendliche

Arbeiter

für leichte Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Joseph Marlie.

Tüchtiger

Rauher

☛ **gesucht.** ☚
Stern & Loewenstein.

Lehrling

auf sofort oder später gesucht.
Konditorei Rich. Lindenberg,
Ravardistr. 24.

Voll und ganz

erhalten Sie Ihr Haar bei Anwendung des
antiseptischen Kräuterwassers.
— Aerztlich empfohlen. —
Nur echt bei
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Mobiliar-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 18. September, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Wirt **Bernhard Doelnak** wegen Uebertragung des Geschäfts in seinem Saale folgende Gegenstände:

Pianino, Billard, Sofas, Tische, Bettstellen mit Matratzen, Stühle, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Kleiderschränke, Mantelstöcke, Glasschrank, Oefen, Waschmaschine, Wringmaschine, Triumpfmangel, Nähmaschine, Damenfahrrad, Brockhaus Konservations-Lexikon (17 Bände, Jubiläums-Ausgabe), Hopp Hopp-Automat, Petroleunmaschine, Bierpumpe, Luftpumpe nebst Luftkessel, Spinnrad, automatische Rattenfalle, Ladenregale, Wurstfüllmaschine, Speckschneidemaschine, Fleischschneidemaschine, emaill. Mengmulde, Fleischklötze, 1 Partie Einmachgläser und Töpfe, Kolonialwaren, ca. 400 Flaschen Wein usw.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Posten bis inkl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Hofes-Verpachtung.

Der ca. ½ Stunde von der Bahnstation Marbeck-Heiden belegene

Gräflich von Landsberg'sche Hof „Altgrewe"
in **Marbeck**
wird am
Dienstag, dem 17. September d. Js., nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle auf 10 Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt. — Der Hof ist rund 60 Morgen groß.

Gemen, den 8. September 1907.

Matenaers.
Oberrentmeister.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.

Dynamomaschinen,
Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke
Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.
Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Feinste Referenzen! **Mässige Preise!**
☛ **Ausarbeitung von Projekten kostenlos.** ☚

Ausserordentlich niedriges Angebot.

Den Restbestand unseres
Macks Hemden- und Hosenlagers
stellen wir hiermit in zwei Preisgruppen zum Verkauf.
☛ **Gruppe I.** ☚
Jedes Stück Hemd oder Hose zur Wahl
1.50 Mark.
☛ **Gruppe II.** ☚
Jedes Stück Hemd oder Hose zur Wahl
2 Mark.
Osterstrasse 14. *J. & F. Biergans.* Der Post gegenüber.

Eine Wohnung

von 3 Räumen in der Nähe des Westendes pr. 1. Okt. von einer kleinen Familie gesucht.
Offerten mit Ang des Preises unter **Nr. 100** an die Exped. d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

(5—6 Zimmer), in der Mitte der Stadt belegen, zu vermieten.
Offerten unter **F. H. 77** an die Expedition d. Bl.

Eine große, geräumige

Arbeiterwohnung

nebst großer Stallung u. Garten, an der Dingperloer Chaussee belegen, ist von mir zu kaufen.
Th. Hidding.

3 Zimmer

zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Nachweide

(2. Grasschnitt),
mehrere hundert Ruten. groß, am Westend zu verpachten.
Joseph Marlie.

Zahn-Arzt
Brünemann.
☛ **Fernruf 314.** ☚
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

Grosser Pferde- und Füllenmarkt

zu Winterswijk
am
Dienstag, 17. Sept. 1907.

Zwetschen

versendet in la. täglich frisch gepflückter, **gutgereifter, großfrüchtiger** Ware; Tafel- wie Einmachfrüchte per Zentner Mark 6.—. An Unbekannte per Nachnahme.
Sutter, Früchte en gros, Coblenz.

Auf vielseitigen Wunsch

verlängere die

Riesen-Massen-Verkäufe

von

Emaillewaren

in Bocholt

im Saale des Herrn Friedrich Reidick

Nordstraße 42
noch um eine Woche
bis Dienstag, den 17. September.
Heute ist noch wieder eine Waggonladung eingetroffen,
darunter sehr schöne Sachen,
auch eine Partie der berühmten
schweren Kosmos-Kochkessel.

☛ Da das Riesenlager bis dahin geräumt werden muß, verkaufe ich viele Artikel
☛ **noch billiger wie in der ersten Woche.** ☚
Eine Gelegenheit, die vielleicht niemals wiederkehrt!
Wer daher nicht kommt, schadet sich selbst!
Alles ist zum Aussuchen! **Kein Kaufzwang!**

Es ladet ergebenst ein

Friedr. Eisenberg

aus Elberfeld.

Siebengebirgs-Lose.

1 ganzes 4 M.
1 halbes 2 M.
☛ **12126 Geldgewinne bar ohne Abzug.** ☚
430,000 Mark. — Hauptgewinne 100,000 M., 50,000 M., 30,000 M., 10,000 M., 5000 M. — Ziehung schon Mitte dieses Monats.
Diepenbrock, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Städtische Sparkasse Borken i. W.

Unsern auswärtigen Einlegern zur Nachricht, daß vom 1. Januar 1908 ab die bestehenden und neuen Einlagen mit
4 %
verzinst werden.
Der Sparkassen-Vorstand.

Solange der Vorrat reicht, werden

Engl. Trommelkarten 8er, 12er und 16er, Trommelräder 240er, Trommelringe und Riemscheiben zu 0,20 M. pr. ko. abgegeben
Offerten sub **H. Nr. 246** an die Exped. d. Bl.

Für die

Einmachezeit

empfehlen wir:
Einkoch-Apparate,
Einmachgläser
(mit oder ohne Patentverschluß)
in allen Größen,
Pergamentpapier,
Einmachbüchsen,
Ersatzteile dazu.
Klammern und Gummiringe.
A. Ketteler & Söhne.

Es können noch einige Damen am

Nähunterricht

teilnehmen bei
Frau A. Esser,
Nobelstraße.

Gasofen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **„Gasofen"** an die Expedition d. Bl.

Ein Dauerbrenner

(Amerik.) zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Jedes 5. Los ein Gewinn!
Lose 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.,
Porto und Liste 20 Pfg., der
Düsseldorfer Ausstellung.
Ziehung 30 September cr.
120000 Gew. i. W von **90000** Mk.
Hauptgewinne:
2 mal je 10000, 5000 Mk.
Lose versendet General-Debit:
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen Losgeschäften.

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3,50

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3,50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, woraus sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind [illegible]kuchen, Sandtorten und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln.
Otto Schmidt,
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**



Ein schwarz-weiß gezeichneter
Fox-Terrier
vor 4 Wochen abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Apotheker Starting,

Zurückgekehrt!

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
Frauenklinik,
Dortmund,
Elisabethstr. 2.

Bocholter Fussballklub 1900.

Heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr im **Hôtel zur Post:**

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Ballotage.
2. Rechnungs-Ablage.
3. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Herbst-Neuheit

in
Damen-Blusen
Flanell * Tuch * Seide
empfehlen
J. & F. Biergans.





Am **Mittwoch,** dem 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich bei dem Wirt **Weck** am Bahnhof **Werth** das **Fleisch** von einer minderwertigen **Kuh,** das Pfund zu 50 Pfg.
Liedern, den 10 Sept. 1907.
W. Baumann.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen **J. & A. Temming.**